

S neu Kunschtwerk

Lustspiel in zwei Akten von Peter Schöbi

Personen:

5H / 5D

Marthe	eine Verkäuferin
Frau Meier	Prominente vom Dorf
Frau Müller	Prominente vom Dorf
Anne	eine richtige Gwundernase
Heiri	der trinkfeste OK-Präsident
Fritz	ein schlagfertiger Lehrling
Herr Schüch	der Festredner
Frau Von Tobel	eine noble Dame
Kurt	Lausbube
Peter	Lausbube
evt. Herr Gsenzi	der berühmte Bildhauer
evt.	Dorfmusik/Männer-/Jodelchor

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Im Freien

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Vorwort mit Inhaltsangabe

Auf dem Dorfplatz steht ein Stand mit Obst und Gemüse, Waren aus dem Bereich Landwirtschaft sowie Getränke, der Marthe gehört. Sie ist eine "gwitzte" Verkäuferin und bringt somit ihre Ware mit viel Humor an den Mann. Neben ihrem Stand ist ein Festplatz eingerichtet worden, da ein einmaliges Ereignis bevorsteht, nämlich eine Kunstwerkenthüllung, weshalb Marthe auch sehr aufgeregt ist und somit ihre anzubietende Ware schön präsentieren will. An diesem Fest wird auch Prominenz aus Bern teilnehmen. Anne, die "Gwundernase" erscheint immer wieder bei Marthe, um sich zu erkundigen, wann das Fest beginnt, weil sie ja nichts verpassen will. Die vornehme Frau Von Tobel will auch noch schnell ihre Einkäufe tätigen. Fehlen dürfen natürlich die beiden prominenten Damen vom Dorf, Frau Meier und Frau Müller, nicht, welche sich gegenseitig nicht riechen können, da jede meint, sie sei die besser gestellte. Marthe bringt es aber mit ihrem vorwitzigen Mundwerk fertig, allen die Stange zu halten. Einige Zeit vor Beginn des Festaktes wird von Heiri, dem OK-Präsident, und Fritz das neue Kunstwerk, welches verhüllt ist, unter Anweisung von Marthe auf dem vorgesehenen Podest platziert. Natürlich taucht später auch Anne wieder auf und kann es nicht unterlassen am Kunstwerk herumzuzupfen, bis es schlussendlich umfällt und zerbricht. Was sich auf dem Festplatz alles abspielt und wie es doch noch zur Enthüllung kommt und was dabei alles passiert, das erfahren Sie, wenn Sie dieses Stück durchgelesen haben.

Bühnenbild:

Im Freien. Obst- und Gemüsestand sowie Gegenstände, Werkzeuge aus dem Bereich Garten/Landwirtschaft/Getränkehandel, etc. (*nach Gutdünken der Regie*)

Im 2. Akt. kleine Aenderungen: Apérotischchen mit kleinen Snacks, gefüllte Gläser, 1 Flasche ziemlich leer, Mikrofon, etc.

1. A K T

1. Szene: Marthe

Marthe: *(kommt mit Harass und stellt ihn scheppernd hin. Holt 2. Harass und stellt ihn mit Gestön ab.)* Isch das es cheibe Gstüürm am hütige Morge. Aber schliessli git s do obe au nöd all Taag e Kunschtwerk-enthüllig. *(holt Hühnergatter; zu Huhn)* Soo Adalbert, chasch jo es Aug voll nee vo dem schöne Feschtplatz. Er sött doch achli e Schnorre mache, wenn sovil Prominenz aageit isch. *(stolz)* Jo, so-gaar vo Bern schicket s eine uf Chappelle ufe - eso en Blitzgschiide - en studierte **Enschenlör-Agromon** - oder so öppis äänlichs, uf je-defall en **Akudeniker**. Do chönd mir doch nöd doostoo wie vor 100 Joor, mit Mischstöck verrusse. *(Huhn auf Rampe, geht zur Gemüseauslage)* Do äne hettet mir s frischi Gmües, d Gummel und die andere Süüdrücht. *(nimmt einen Apfel in die Hand)* En spezielle Egge für s yheimisch *(leicht erschreckt fallen lassen)* ... Fallobscht. S Rednerpult stellet mir denn grad nebet de Chabis ane. *(Seite wechseln)* Uf de rechte Syte sind d Chlytier: Chüngel, Hüener und s Floopulver *(evt. an sich kratzen und es ausprobieren)*. De Gmeindroot cha denn jo bi de Fläsche hinde anestoo. D Dorfmusig stellet mir wegem Ortsbild am beschte direkt a d Wand und s Podescht *(schwärmerisch)* für s neu Kunschtwerk büschelet mir z mitscht i d Mitti. *(Aufreihung zufrieden betrachten)* Gäll Adalbert, die Uusstellig dörf sich gsee loo. *(zum Gemüsestand zurück.)*

2. Szene: Marthe, Anne

Anne: *(mit Täschchen und Deuxpiece, Hütchen, gwundert beim Kleiderständer, murmelt etwas vor sich hin)*

Marthe: *(entdeckt Anne, mit sichtlich lauterer Stimme)* Sali Anne, bruuchsch öppis *(ironisch)*?

Anne: *(geht zum Stand)* Joo, nei ..., nei, nöd direkt, das heisst ...

Marthe: Wöttsch öppis wüsse?

Anne: Jo, es goot mi jo eigentlich nüüt aa.

Marthe: *(zum Publikum)* Säb denk ich au.

Anne: Aber wie gseet s Feschtprogramm uus vo hüt Nomitaag ... s isch numme, dass ich nüüt verpasse.

Marthe: *(holt Programm, liest Anne sehr laut ins Ohr vor, Anne nickt jeweils verständnisvoll)* Em 10i isch Uuffuer vo de schönschte Dorfchüe, bisch herzlich yglaade, em 11 wird s neu Kunschtwerk ygfloge und am halbi zwölfi werdet d Bröötli für d Wärmissaage gstriche. Langet dir die Informatione?

Anne: Momol, für s Eerschi scho, denn chum ich spööter nomol go luege, tschau ... *(ab)*

Marthe: S isch nöd nöötig, s wird mir au oni dich nöd langwyilig.

3. Szene: Marthe, Sepp, Fritz

Marthe: *(nimmt einen sehr lampigen Kopfsalat, beginnt ihn gegen die Leute hin zu zerzupfen, entdeckt Häuschenschnecke)* Saucheib, mir wölle s Gschäft go ruiniere, das würd dir grad no so passe ... aber waart numme *(nimmt grosse Mausefalle und ein Salatblatt, Schnecke)* Soo, do ine hocksch jetzt bis das Salootblatt gfresse häsch, nochene rüer ich dich denn im Nochbuur in Gaarte übere *(geht zum Salat zurück, nimmt Giesskanne, leert Kunstdünger hinein, begiesst Salat)* *(Heiri und Fritz, die mit Wagen und Kunstwerk aufgefahren sind, haben Marthe belustigt zugeschaut)* S chlöpft en achli uuf!

Heiri: Soo Marthe, tuesch achli de Chopfsaloot bäädele?

Marthe: *(giftig)* Numme kei fuuli Bemerkege, Holzwurm.

Heiri: Hee, hee, doch nöd grad so giftig Marthe ... s isch halt hüt achli lampigs Wetter.

Marthe: Bim bioloogische Gmüesbau bruucht s halt e Noochbehandlig.

Heiri: Je jo, isch jo ganz klaar. *(in der Nähe des Standes, am Ohr kratzend, sodass ein Bleistift zu Boden fällt.)*

Marthe: Abgsee devoo, eso taufrisch gseesch du emol hüt au nöd uus, süsch wüsch nöd dyn Bleistift keie loo.

Heiri: Goot s no *(greift sich ans Ohr)*! Wo?

Marthe: Doo, direkt vor mym Stand. *(Heiri bückt sich, Marthe begiesst Kopf mit Wasser)*

Heiri: *(sofort, wütend)* Sauerei!

Marthe: *(gegen das Publikum)* Soo, de Chabischopf wär au wieder frisch ...

Fritz: *(lacht laut)* Schöö zweite gmacht Chef!

Heiri: *(energisch)* Lach nöd so saublööd.

Marthe: Muesch doch nöd grad verrückt werde, wege es bitzli Wasser mit Bluemedünger.

Fritz: Isch doch guet für dyn Schnittlauch, hääää (*lacht*)

Heiri: (*zieht Hand aus, macht einen Schritt gegen Fritz*) Bis rueig, susch ...

Fritz: Numme zue ... alte Gumpesel ... chum ... rassig ... zeig achli Reaktion (*umkreisen den Wagen*)

Marthe: (*fährt dazwischen*) Soo gänd s uuf, iir chönd nochene Fangis mache. (*gwundrig*) Säget gschider emol, was iir eigentlich uf dem Wäägeli obe händ.

Heiri: (*immer noch hässig*) Waas echt ... chasch drüümol roote.

Marthe: Jechters, aber nei ... aber doch nöd öppe ...

Heiri: Natüürlich, s Kunschtwerk, wo hüt Nomitaag enthüllt werde söll.

Marthe: (*entzückt, strahlend*) S Kunschtwerk ... mys Kunschtwerk ... das isch jo uufregend.

Heiri: Mach keis Theater, säg gschider wo mir s anestelle söllet, zweimool lupfet mir denn de cheibe schweeri Brocke nöd umenand.

Marthe: Do uf s Podescht ufe, waart, ich staub s grad nochli ab. (*Beseli*)

Heiri: Chum Fritz, ablaade! (*spucken in die Hände*)

Marthe: (*mit Händen Anweisungen geben*) Voorsichtig ... aahebe, langsam, chlyni Schrittl, nochli mee noch links.

Heiri: Chasch dir dyni Chraanaawysige spaare.

Marthe: Guet, senke ... bravo! (*immer noch begeistert*) Ich cha s eifach nonig fasse. **Mys** Kuschtwerk!

Heiri: Das Werk ghöört nöd dir, sondern de ganze Gmeind.

Marthe: Mer wird sich denk nochli voorfreue dörfe. (*versucht unter das Tuch zu schauen*) Wie gseet s au uus?

Heiri: (*stellt sich sofort vor das Kunstwerk*) Understoo dich!

Marthe: (*flattierend*) Aber myn liebe Heiri, doch nur es Aug voll.

Heiri: Nüüt isch. D Kulturkommission hät beschlosse, dass vor de offizielle Enthüllig das Kunschtwerk niemert dörf aaluege, do chan ich als OK-Präsident kei Uusnaam bewillige.

Marthe: (*geht zum Apérotischchen, nimmt Weinflasche und präsentiert verführerisch die Etikette*) Schaad, deby het ich de Apéritiv scho paraat.

Fritz: Au lääs, e Wernlisaasch mit Knabberzüüg.

Heiri: *(schaut Flasche an, fährt sich über die Lippen)* Hmmm öppet sötti
denk de Wyssi scho vorher emol probiere. *(Marthe schenkt ein)*

Fritz: Und s Coci!

Marthe: Nur wenn ich rasch *(hält Glas hin)* ...

Heiri: *(kratzt sich)* Ich weiss nöd recht *(nimmt Glas; Fritz das Coci)* ...

Marthe: Nöd en volle Striptease, numme rasch en Blick.

Heiri: Ich ha denn nüüt gsee *(degustiert geniesserisch den Wein, abgewendet)*.

Marthe: *(entzückt, begeistert)* Aaaa, jeeee, isch das schöö, eifach umwerfend.

Heiri: Was isch es denn?

Marthe: Hm, weiss ich doch nööd, hä denk es Kunschtwerk.

Heiri: Witzig ... *(hält Glas hin)* ... schmöckt noch mee.

Marthe: Nüüt isch, ich ha au nur eimol dörfe luege.

Heiri: Je nu denn halt, trinket mir denn halt am Nomitaag umso mee.
Chum Fritz, mir hauets. *(mahnend)* Und vo jetzt aa, d Finger ewegg
vo dem Gschenk! *(Fritz nimmt nochmals eine Hand voll Nüsschen, dann ab)*

Marthe: *(nachrufend)* Klaar: Das Berühren der Figüren mit den Pfoten ist
verboten. *(geht zum Kunstwerk)* Ha s jo gar no nöd richtig chönne
aaluege, mys Kunschtwerk. *(hebt Tuch, schaut lang)* Saagehaft ... das
haut di glatt vom Sockel.

4. Szene:
Marthe

Marthe: *(schaut auf die Uhr)* Sternefüfi, scho wider e Viertstund verby ... *(mit sichtlich mehr Tempo)* Do waartisch joorelang uf de groossi Taag und em Schluss chunsch doch no is jufle. *(zum Stand)* Wo bin ich jetzt stecke blibe? Aa jo, s Obscht mues nochli uufgmööblet werde: Derig aaglaufni Oepfel chaufft doch niemert me ab. *(beginnt Aepfel anzuhauchen und mit Bürste rassig zu glänzen)* Hüt mues alles glänze wie em syni Glatze. Keis Mösli und keis Fleckli dörf s Obscht me haa, sösch bringsch es nöd ab. Heikel isch die Chundschaft, do machsch dir kein Begriff. *(nimmt braune Bananen)* Zum Byspiil die Affeschüblig. Ine tip top, voll uusgryft, aromaatisch aber usse bruu. Kei Chance die abzbringe. Do hilft numme e Neulaggierig. *(Am Stand ist eine Tafel mit der Aufschrift Biogemüse aufgehängt. Marthe kehrt diese, hängt die braunen Bananen davor und sprayt sie gelb.)* Si werdet s wol nöd wölle mit de Schaale fresse. *(Nach der Sprayaktion hängt Marthe das Täfelchen "abwesend" an den Stand, dann ab.)*

5. Szene:
Frau von Tobel, Marthe

V.Tobel: *(stolziert erhobenen Hauptes an den Auslagen vorbei, direkt auf Gemüsestand zu, rümpft die Nase)* Na, riecht das aber komisch, *(zieht Luft ein)* so nach frischer Politur oder Möbellack. *(entdeckt Unordnung auf dem Ladentisch)* Auch kein Wunder, wenn Schneckenkörner und Blumendünger offen auf dem Verkaufstisch stehen. *(schaut sich um)* Und wo bleibt denn da die Bedienung. Mensch, ist das ein schlampiger Betrieb. Wenn unserein eine solche Geschäftseinstellung hätte. Hallo, hee, ist denn niemand da? *(nimmt Täfelchen vom Ladentisch, liest vor):* Wenn nicht hier, dann bitte lüten. Ein Deutsch haben diese Schwyzer. Na dann wollen wir mal. *(läutet einmal, nützt nichts, trommelt nervös auf Tisch, läutet dann ein zweites Mal ohne Erfolg)* Muss wohl schwerhörend sein. *(läutet ein drittes Mal, laut).*

Marthe: Gopfridstutz, rysset doch nöd no de Rieme vo de Glogge. Ich cha denk au nöd mee als pressiere. *(man sieht Marthe noch nicht)*

V.Tobel: Was sagen sie?

Marthe: Ach guten Tag Frau Von Tobel, sie sind hüt aber schon früh am Pöschtele. *(kommt mit Kuhketten)*

V.Tobel: Taag. Was heisst denn da früh, unserein kann es sich doch nicht leisten, den ganzen Tag zu verschlafen.

Marthe: Jo, jo, Zyt isch halt Geld.

V.Tobel: Allerdings.

Marthe: Es ischt grad gäbig, sie könnet mir rasch diese Kuhketten haben, dann habe ich sie schneller aufgehängt. (*wirft ihr die Ketten buchstäblich an*)

V.Tobel: Das ist ein starkes Stück.

Marthe: Jo, jo, für so eine Kuh braucht es etwas mehr als eine billige Halskette.

V.Tobel: (*schaut beleidigt auf ihre Kette*) Ist dann alles echt, ne.

Marthe: (*am Aufhängen*) Natüürlich, füürverzinkt und garantiert roschtfrei, besonders für empfindliche Kuhhälse geeignet.

V.Tobel: Das ist ja nicht zu fassen.

Marthe: Machen sii sich nichts druus. Es kann halt nicht jede druuskommen in der Landwirtschaft ...

V.Tobel: Bbbb...

Marthe: Soo, jetzt sind mir ja schon fertig. Was darf es denn sy?

V.Tobel: (*hochnäsig*) Eigentlich habe ich schon im Comestibelladen in das Wesentliche eingekauft.

Marthe: So, so... im Kombistiifelläädeli.

V.Tobel: Ich lege darum äussersten Wert auf makellose Ware.

Marthe: Geht mir auch so, Frau Von Tobel.

V.Tobel: Leider habe ich die Aepfel vergessen, geben sie mir ein Kilo von ihren allerschönsten, aber nichts einheimisches.

Marthe: Da haben sie jetzt aber schuurig Schwein, hüt isch gerade eine Lieferung japanischer Glanzöpfel eingetroffen.

V.Tobel: Muss eine ganz neue Sorte sein, ich habe jedenfalls noch nie davon gehört.

Marthe: Kein Wunder, es ischt ja sozusagen auch eine Sonderuusgoob zu unserer hütigen Kunschtwerkeinweichung.

V.Tobel: Ach ja, (*spitz, höhnisch*) si fyret jo doo so es Feschtli.

Marthe: Was heisst denn da ein Feschtli, ein richtiges Fescht mit ganz viel prominenten Lüüten.

V.Tobel: Aha, darum sah ich Frau Müller mit einem neuen Hut und Frau Meier mit einem neuen Kleid herumstolzieren.

Marthe: Dörf es ein bitzeli mee sy?

V.Tobel: *(bestimmt)* 1 Kilo!

Marthe: *(nimmt Apfel weg)* ... oder ein bitzeli weniger?

V.Tobel: *(energisch)* Hören sie mal, ich habe gesagt 1 Kilo und zwar genau.

Marthe: Das kann ich schon richten, wenn es sy muss. *(beginnt Apfel abzubeissen, bzw. Stücke zurückzulegen)*

V.Tobel: *(bewegt sich vom Stand weg, zum Publikum)* Diese Schweizer könnten einem doch auf die Nerven gehen mit ihrer Dämlichkeit. *(entdeckt Marthes Abwägmethode, sie glaubt ihren Augen nicht mehr zu trauen)*

Marthe: *(stolz)* Genau nüünhundertnüünundnüünzig Gramm!

V.Tobel: *(erzürnt)* Unterstehen sie sich, mir einen angebissenen Apfel einzupacken.

Marthe: Dann halt doch ein bitzeli meer ... seer vernünftig. Ischt das alles? *(Marthe packt an Stelle der Glanzäpfel, faule, wurmstichige Aepfel ein und wirft in einem günstigen Augenblick auch die angebissenen Stücke in den Sack)*

V.Tobel: Allerdings, das reicht mir.

Marthe: Das macht mit Abwägen, Glanzpolieren, Einpacken und Uebergewicht genau 5 Franken.

V.Tobel: Fünf Franken, das ist ja ein Hohn. *(knallt einen Fünfliber auf den Tisch)*

Marthe: Jo, gellet si, günschtig für eine so exklusive Jubiläumssorte, und dann dürfen sii erst noch ein Jubiläumsgeschenkli auslesen. Da, diese zweckmässigen Klauenmesser *(versucht Frau Von Tobels Hände zu nehmen)* oder diese schönen Kuhstriegel *(zeigt es an sich vor)*.

V.Tobel: Was glauben Sie, ich bin doch kein Hornvieh *(stampft ab)*.

Marthe: *(hinten nach, Zunge heraus)* Bää, aber e ybildeti Gans. *(packt Glanzäpfel wieder aus)* Die wird mer au teubele, wenn si anstatt Glanzöpfel numme aagfuulets Kochobscht uuspackt.

6. Szene:
Marthe, Schüch

Schüch: *(erscheint mit Mäppchen, Brille und ausgebreiteter Strassenkarte)*

Marthe: Jesses, wo händ s au dä uusgloo?

Schüch: *(faltet Karte zusammen, schaut sich verstohlen um)*

Marthe: Chömet si doch achli nööcher, ich ha no niemert gfresse.

Schüch: Das gloub ig ine gern. Aber eigentlich wott ig jo gar nüüt choufe.

Marthe: Luege choschtet nüüd.

Schüch: Do heit iir ou wider recht. *(geht langsam zum Stand)*

Marthe: Si sind meini nöd vo doo, a dä koomische Sprooch aa.

Schüch: Nei, mi tüüri nid. Gestattet er, dass ig mi voorstelle: Balduin Schüch, vom Bundesamt für Landwirtschaft us Bern.

Marthe: *(kommt hinter dem Ladentisch hervor, putzt sich die Hände an der Schürze ab und schüttelt Schüch lange und kräftig die Hand, dass dieser zusammenzuckt, erfreut:)* Aa, de Herr Feschtreder, hocheffreut, Marthe Hueber, vom Doorfläädeli

Schüch: Ganz mynersits, Frou Hueber.

Marthe: Chasch rueig Marthe sääge, wie all normaale Lüüt.

Schüch: Wie dir meinet, Frou Marthe!

Marthe: Soo, chömet si efangs achli go Luft schnappe, vor irer Reed vo hüt am Nomittaag?

Schüch: Jo, i de Taat. Ig ha denkt, vilicht sig s gar nid schlecht, wenn ig mi zeerscht achli mit de Umgebige vertrout machi. Wüsset er, es isch drum de eerschi öffentlichi Uuftritt.

Marthe: Numme kei Angscht. *(klopft Schüch auf die Schulter, dass dieser in die Knie geht)* Das werdet mir zsämme scho schmeisse.

Schüch: Normaalerwys befass ig mi mee theoreetisch mit em Buurevolk, ig meine so telefoonisch u brieflich. Mi Frou, d Lydia, vertritt drum de Stallgruch nid eso.

Marthe: Die Aermscht, es git wüerkli nüüt schlimmers uf dere Welt als Chuemischt und Süügülle.

Schüch: Dä heit iir Verständnis für myni Lydia?

Marthe: Voll und ganz.

Schüch: Ig ha scho all erdenkliche Spreys und Deodorents uusprobiert, aber alles hät nüüt gnützt.

Marthe: Je, mit Schmöckiwasser cha mer halt keis Buureparfüm über-tööne. Das Problem müesst mer scho vo enere andere Syte aa-packe.

Schüch: Wenn ig numme wüssti wie.

Marthe: Zum Byspiil mit enere wäärschafte Ueberkleidig. *(holt ein Paar grosse Hosen, entfaltet sie)* Schlüüfet si emol do ine. Numme nüd so gstabig. Das Füdeli hät do ine scho Platz.

Schüch: *(hält die Hosen)* Allwää scho chli wyt.

Marthe: Z eng isch au nöd schöö. Mit eme rechte Gurt hebet die scho dobe *(holt Gurt)*

Schüch: Hinge u vorne grädiuus glychvil Platz.

Marthe: *(bringt Gurt und beginnt ihn umzuschnallen)* Ziend emol achli de Ranze y.

Schüch: Ganz schöö schwer.

Marthe: Normaalerwys hanget do au e rechte Schelle draa.

Schüch: A dääweg.

Marthe: *(mustert Schüch)* Natüürli bruuchet ir au no es rechts Paar Stifel. Was händ si für e Gröössi?

Schüch: Ig weiss es bigoscht nüd usswendig, s Lydia poschtet mir drum für gwönlich myni Ruschtig.

Marthe: Wie rüerend, denn hebet si emol de Scheiche ufe. *(mit Meter)*

Schüch: *(tut wie befohlen, Fussohle gegen das Publikum, grosses Loch sichtbar im Socken)*

Marthe: Chömet ir us em Emmetaal?

Schüch: Nei, vo Bern-Bümpliz, wiso?

Marthe: Numme weg em Sockemuschter. *(atmet Duft ein, gegen das Publikum)* Löcher wie en Emmetaaler und stinke wie en Liimburger. S wär denn Grössli 38, aber denn nääm ich s 43i, s verliit denn zwei Paar wulligi Söcke. *(händigt ihm riesige Stiefel aus, die zusammengebunden und in der Mitte mit einer Preisanschrift versehen sind.)*

Schüch: *(steigt hinein und macht ein paar Schritte)*

Marthe: *(holt einen Hut)* So und jetzt no en Deckel uf d Bire ufe und kei Chue cha si me vo eme richtige Puur underscheide. *(Hut auf Kopf)*

Schüch: Jä iir meinet d Chüe heget denn achli mee Respekt vo mir i dere Monduur. (*Marthe holt Chutteli*)

Marthe: Nöd nur d Chüe au d Puure. Und wenn si eerscht no das noobli Chutteli aalegge würet (*geheimnisvoll*), denn hettet si grad bim Wybervolk au no Glück.

Schüch: Balduin, de Fraueschreck (*zuerst stolz, dann verlegen*) ... aber was wird au myni Lydia dezue sääge?

7. Szene:
Schüch, Marthe

Marthe: (*beschwichtigend, aufmunternd*) Die wird sicher stolz sy über de uuserlesni Gschmack vo irem Maa.

Schüch: Hoffentlich wird si nöd nydisch, wenn ig sovil Geld für Chleider uusgee ha.

Marthe: Ach chönd si denke, bringet si ire doch eifach au es chlyses Gschenkli hei, denn isch si sicher zfride.

Schüch: Kei schlechti Idee, numme i euem Läädeli (*herumschauen*) wird ig allwää kuum öppis passends finde.

Marthe: Händ si en Aanig. (*entrüstet*) De Laade isch besser als mängi Boutique. Do chunsch denn no öppis über für s Geld. **Händ si Chind?** (*geht zum Ladentisch und steckt sich 1/2 Kalbernuggi auf*)

Schüch: Nei, mir si drum eerscht 5 Mönet verhürootet.

Marthe: Das will nüüt heisse (*Kalbernuggi zeigen*) Also, denn chäämet Chalbernuggi nöd in Froog. (*sucht*) Wie wär s mit enere rechte Huusglogge, dass d Lydia de Pöschtlere lüüte ghöört? (*läutet laut*)

Schüch: (*hält die Ohren zu*) Nei jeger nei, vil z luut ... s Lydia isch gar es Sensiibels!

Marthe: Vilicht es Hundehalsband?

Schüch: S Lydia hät Angscht vor Hüng.

Marthe: Mer chönd s au für Chatze nee.

Schüch: Ma d Lydia au nid.

Marthe: (*zum Publikum*) D Lydia, d Lydia, d Lydia ... Jo seget si, händ si überhaupt keis Huustier?

Schüch: (*stolz*) Momol, ig ha en Vogu.

Marthe: *(gegen Publikum)* Das han ich vo allem Aafang aa denkt. Und iri Frau hät freud a irem Vögeli?

Schüch: *(traurig)* Ebe nid, myn liebe Balzli git ire schuurig uf d Nerve. D Lydia seit, es Huen wär ire scho no tuusedmal lieber als sone yfältige Federebock.

Marthe: Do hämmers jo. De Fall isch völlig klaar, reinschti Yversucht uf ire herzige Balzli, do hilft numme eis: Bringet si irer Frau au es Vögeli hei *(streckt Huhn im Gatter hin)*

Schüch: *(verdattert)* Da... da... das Huen do söll ig ...

Marthe: Natüürlich isch das keis gwönlichs Huen, nä nei, das isch es selbschtzüchtets **Landzwerghuen**.

Schüch: Ig weiss nöd recht ...

Marthe: Das Hüenli isch völlig aaspruchsloos, extra züchtet, um die tägliche Reschte z verwerte. Es bruucht fascht kei Platz und leit pro Taag mindeschtens 1 1/2 Eier.

Schüch: Jo, d Lydia isch schuuderhaft scharf uf früschi Eier. Vilicht wär das würlkli ...

Marthe: *(drückt Schüch Hühnergatter in die Hand, knickt vom Gewicht zusammen)* Has doch gwüsst, dass si en fortschrittliche Maa sind. Denn hettet si alles?

Schüch: Jo, jo, jo, jetzt längt s.

Marthe: Zeelet mir rasch zsämme ...

Schüch: *(nimmt zuerst die erste Note heraus, muss aber, da sich der Betrag ständig erhöht, immer mehr Noten herausziehen, am Schluss ist das Portemonnaie leer, umkehren)*

Marthe: Ueberhose, Grössli 40: 40 Franke, Stifel Nummere 43: 43 Franke, Sennechutteli: 41 Franke, Chuegurt, Jägerhuet mit Gamsbaart, Zwerggüggel im Gatter, macht zsämme: ... ungefäär 170 Franke *(gross mit Kreide auf Tafel schreiben)* minus 10 % Jubiläumsrabatt, macht uf s Loch: 200 Franke ... Bruuchet si e Quittig für s Bundesamt?

Schüch: Nä nei, das isch drum e privaate Ychouf.

Marthe: De Sack Chüngelchörner gib ich ine no graatis dezue, falls si am Aafang dehei no kei Abfäll händ.

Schüch: *(schaut entgeistert in den Hühnergatter)* Aber ig ha doch kei Chüngel kouft!

Marthe: Das macht doch nüüt. Das Hünenli isch völlig aaspruchsloos.

Schüch: E gäbigs Vychli, muess i scho sääge. Jetzt muess ig gloub goo. Ig wött nomol rasch myni Reed überflüüge. Vilicht chan ig de ei oder anger Gedanke vo üsere Begegnig no yflichte.

Marthe: Das würd mi irrsinnig freue. I dem Fall bis hüt Nomitaag.

Schüch: *(ab)* Uf Widerluege Frou Hueber u dank einisch.

Marthe: Leck mir am Tschööpli, sovil Gschidheit uf eim Huufe. *(schaut ihm kopfschüttelnd nach, nimmt einen Schluck aus der Flasche und geht wieder zum Gemüsestand.)*

8. Szene:
Anne, Marthe

Anne: *(ziemlich zielstrebig)* Marthe, du Marthe!

Marthe: Nei, nöd scho wider *(ärgerlich)*.

Anne: Marthe ... los emol.

Marthe: Halt mi nöd vom Schaffe ab.

Anne: Numme rasch. Wer isch au de gspässig Maa gsy, wo grad vorig mit dere Bagaasch i d Chroone übere isch?

Marthe: *(Angst einflössend)* Das isch dä Lybwächter vom Bundesroot Delamuratz.

Anne: Je, je ... isch dee gföörlich?

Marthe: Vor allem für gwundrigi Lüüt.

Anne: Und was macht er denn mit dem Huen?

Marthe: Er nimmt s ufs Zimmer ... und goot s go teschte.

Anne: Uf was denn?

Marthe: Oebs druus chääm bi de Feschtreed vo hüt Nomitaag.

Anne: Jee und was passiert, wenn s nöd noo chunt?

Marthe: Denn treit er em grad de Gürgel *(an Anne demonstrieren)* um.

Anne: *(erschreckt)* Das isch jo kriminell, das muess ich sofort de Frau Rickli go verzele *(rasch ab)*.

Marthe: Je gschneller desto besser, adiö. *(energisch)*

9. Szene:
Marthe, Kurt, Peter

Kurt/Peter: *(erscheinen mit einem leeren kleinen Wägelchen)*

Marthe: *(geht zum Stand, wischt sich den Schweiss ab)* Buuu, isch das e Uufregig a dem Geburtstaag. Chönntisch direkt es Chind überchoo.

Kurt: Grüezi Frau Hueber.

Peter: Früezi Frau Hueber.

Marthe: Isch denn hüt es Waagerenne?

Kurt: Nä nei.

Marthe: *(winkt ab)* Ich chaufe nüüt und de Laade isch vorübergehend au zue.

Peter: Mir sammlet drum ...

Kurt: ... für de Floomäart!

Marthe: Au das no. *(ärgerlich)* Ich ha jetzt kei Zyt zum Waar zsämme-sueche.

Peter: Schaad.

Kurt: Schaad.

Peter: Jetzt händ mir so ghoffet, si heget wenigstens e Raritääät für üüs. *(enttäuscht)*

Marthe: Jee ... was chönd iir den bruuche?

Kurt: Schlichtweg alles, voneme blüemlete Nachthafe bis zumene uusgstopfte Krokodiil.

Marthe: Han ich beides nööd.

Peter: Mir sind au scho mit enere gsprungne Kafitasse und enere roschtige Velopumpi zfride ...

Marthe: Goot s no? Ich ha doch kein Ramschlaade!

Kurt: Für d Noot nämet mir au es ... Land-Zwerghuen!

Marthe: Iir beide Schlingel händ glosset?

Peter: *(gibt Kurt augenzwinkernd einen Stoss)* Machet mir beidi doch nööd.

Marthe: Loset, die Hüenergschicht blybt denn under üüs. Wenn iir uf d Schnorre chönd hocke, denn mach ich eu ime Fuetermittelsack öp-pis paraat.

Kurt: Ei Hand wäscht die ander.

Peter: Wie wär s mit enere Banaane, als chlyses Trooschtpfläscherli?

Marthe: *(langt hin)* Die sind au eerscht inere halb Stund ryf.

Peter: Das chönd si ame Dümmere aagee.

Marthe: Nei, oni Kool, solange die no gelbs Bananiin abgänd, cha mer s kuum aalange.

Kurt: Gseesch Chlyne, mer hät halt nie uusgleert.

Peter: Je nu, denn chömet mir halt spööter wider.

Marthe: Tschüss zsämme.

Kurt: Adiö Frau Hueber.

Peter: Bananiin ... Bananiin ...

10. Szene:
Marthe, Frau Meier, Frau Müller

Marthe: *(geht zu Bananen und betupft sie)* Deby sind s jo scho fascht troche.

Meier: *(erscheint, schaut sich beim Kleiderständer um, interessiert sich vor allem für die Preise)*

Marthe: *(zum Publikum)* Ich glaub, ich wird verrückt, scho wider Chundschafft und denn eerscht no Meebesseri.

Müller: *(erscheint aus einer etwas anderen Richtung, die beiden Frauen versuchen sich demonstrativ auszuweichen, bzw. schauen jeweils rasch weg, wenn die andere hinschaut.)*

Marthe: Und d Mülleri au no. Do muess ich aber rasch d Pryse de neue Määrtlaag aapasse. *(kehrt in der Folge alle Preistäfelchen, sodass höhere Preise erscheinen. Schreibt nachher gross Meier und Müller auf die Tafel und verschwindet im Innern des Gebäudes)*

Meier: Was für en Zuefall, d Frau Müller.

Müller: Ach guete Taag Frau Meier, ich hett si ja fascht nümme kennt, i dem schigge Kostüm.

Meier: *(dreht sich, plustert sich ein wenig auf)* Jo, ich ha mir für de Feschttaag au öppis bsunders uusgleese. Es Einzelstuck vo de *(Dorf)*-Boutique ... i Taat und Woorheit *(wichtig)* es Modellchleid vo de Dina Valiana.

Müller: Isch wüerkli es reizends Chleidli, die sanfte Herbschttöön und vor allem dee eleganti Schnitt ... es betoont wüerkli uusgezeichnet iri schlanki Linie (*zeigen*).

Meier: A danke, für s Kompliment. Das Ganzi isch natüürlich au nöd graatis gsy.

Müller: Chan ich mir lebhaft voorstelle.

Meier: (*etwas leiser, fast leicht flüsternd*) Under üüs gseit: Ich ha ä 1000er Noote mitgnoo und nochene müesse hei go Geld hole. (*etwas gegen die Mitte bewegen*)

Müller: (*reckt den Hals, fährt mit der Hand gegen den Hut, dreht sich wie auf einem Laufsteg*) Exklusivitäät hät halt so syn Prys, zum Byspiil de Huet doo.

Meier: Ich bewunderen scho di ganzi Zyt. Es prachtvolls Exemplaar. E herrlich Kreation. Wo händ si dee au her?

Müller: Vomene **Spezialgschäft** a de Zürcher Baanhoofstrooss. Wenn scho en neue Huet, han ich mir gseit, denn dörf s keine ab de Stange sy.

Meier: Jo jo, das gseet mer uf de eerschi Blick: Hervoorragendi Veraarbeitig und eerschklassigs Material.

Müller: Es git im Ganze numme drüü Modell: S Eerschi treit e englischi Baroness, s zweiti e franzöösische Schauspileri und s dritti han ich mir ebe für 450 Franke gleischtet.

Meier: Mer cha jo am hütige Feschttag au nöd abfalle.

Müller: Vor allem wenn so vil prominenti Gäscht aagmolde sind.

Meier: Do hät mer halt so syni Verpflichtige. Hüt Oobig zum Byspiil händ mir de Delegierte vom Bundesroot bi üüs zum Diner yglaade. Ich säg ine, en seer vorneeme und pflegte Herr, intellektuell und üsserscht selbschtbewusst.

Müller: Mir händs eher mit de Kunschtschaffende. De Herr Ernesto Gsenzi, de Schöpfer vom neue Kunschtwerk (*hinzeigen*) wird üse Gascht sy.

(Während der ganzen Szene versuchen die beiden Frauen jeweils ihre Robe, bzw. Hut und Schmuck zur Schau zu stellen; bewegen sich zum Gemüesestand hin.)

Meier: Natüürlich stellet derig Lüüt au einige Aasprüch vo de kulinaarische Syte her. Es Füfgangmenü isch i dene Kreise gradzue e Selbstverständlichkeit.

Müller: Ich ha immer gueti Erfaarig mit de franzöösische Chuchi gmacht: Liecht, delikaat und bekömmlich.

Meier: I eerschter Linie chunt s vor allem uf d Produkt aa, wo mer für derig Esse verwendet.

Müller: Drum chauf ich s frische Gmües und Obscht immer grad selber y.

Marthe: *(kommt aus dem Gebäude)*

Meier: Jo mer isch scho besser beroote, wenn mer selber uuslese cha.

11. Szene:

Marthe, Frau Meier, Frau Müller

Marthe: Willkomme die Daame. *(begutachtet sie, nickt ihnen zu)* Aa, bereits gsunntiget und useputzt: Potzblitz. Nümme nüüt. Was dörf s denn sy fürs Feschttaagsmenü?

Meier: *(schaut sich kurz um)* Geend si mir en Bluemechööl.

Müller: Und mir grad au eine.

Marthe: Es tuet mir scho leid, aber ich ha numme grad no de eini.

Meier: Denn nimm ich de eini.

Müller: Nei ... i c h nimme de eini.

Meier: Aber ich ha doch **zeerscht** gseit, ich wöll dä Bluemechööl.

Müller: Und ich ha **zeerscht denkt**, ich will de Bluemechööl.

Marthe: *(beschwichtigend)* Vilicht wött eini vo dene werte Daame günschtige Röösllichööl, frische Blattspinaat, zaarti Cholrääbli ...

Meier: *(bestimmt)* N e i, ich will **Bluemechööl**.

Müller: Und ich will au numme Bluemechööl und ich chumme de Bluemechööl au über, denn ich bi **vor** ine a dem Stand gstande.

Meier: *(mit dem Finger)* Do irret si sich gwaltig, myni Liebi, ich bi scho lang doo vorne gstande, wo si no lang deet hinde gsy sind *(zeigen)*

Müller: Das ich nöd lache, hahaha, grad umgekeert: Si sind no deet hinde gstande, won ich scho lang doo vorne gsy bi.

Marthe: Aber myni Daame ...

Meier: *(resolut)* Mischet si sich nöd dry. *(Marthe zuckt die Achseln) (gegen die Mitte ziehend)* Also loset si Frau Müller, ich bruuche de Bluemechööl für de Delegierte vom Bundesroot.

Müller: De Beamte soll doch gschider Rüebli chafle. *(Tasche an Boden)*

Meier: Was erlaubt si sich? Wenn scho, denn cha ire Kunschtheini Chabisblätter chätsche. *(Tasche an Boden)*

Müller: Bbbbbb, bi ire Chochkünscht schmöckt jo soo oder soo alles Gmües wie abghockets Suurchruut.

Marthe: *(macht für jeden guten Ausdruck einen Strich auf die Tafel und zeigt ihre Belustigung mit entsprechenden Handbewegungen an)*

Meier: Und bi irer französische Chuchi chömet au numme grad d Säuf uf iri Rechnig.

Müller: Uuftaggeti Pfunzle.

Meier: Ybildeti Zwetschge.

Müller: Eifach lächerlich, ires gschockti Dino Valiano Pyjama, 1000 Franke, derig Lümpe rüeret s doch eim im Uusverchaf z dutzendewys uf de Laadetisch.

Meier: Je und denn sii mit dem schäbige Vogelnescht uf irem Grind obe. Zürcher Baanhoofstrooss ... isch jo zum Toodlache, beschtefalls es Occasionsmodell us Ottos Schadeposchte ...

Marthe: *(verkauft unterdessen an Fritz den Blumenkohl)*

Müller: Chum mir id Nööchi mit dym billige Faane *(in leicht gebückter Stellung, gespreizte Finger, Zähne zeigend, langsam umkreisen)*

Meier: *(gleiche Stellung)* Sauhäfeli, Saudeckeli.

(Beide packen sich an den Oberarmen, drehen sich im Kreise, fauchen)
ääääää, uuuuuu

Müller: *(ratsch, mit Klettband befestigten Aermel mit einem Ruck wegreißen)*
Weg mit dem Gfotz. *(schwingt ihn triumphierend)*

Meier: *(einen Augenblick sprachlos, dann hinterher, grimmig)* Abe mit dem Schiissideckel *(zerrt ihr Hutumrandung auf den Hals)*

Marthe: *(eilt dazwischen)* Aber myni Daame, mir händ doch doo kein Wyberschwinget. Ich muess si scho bitte, sich dereweeg i d Hoor zgroote, wegeme Bluemechööl, wo scho verchauft isch.

Müller: Verkauft?

Meier: Verchaut?

Marthe: Jo, furt, weg, verkauft. *(mit den Händen anzeigen)*

Müller: Das isch jetzt no de Gipfel vo de Frechheit. Mich chönd si vo de Chundelischte stryche und zwoor für immer. *(stampfen)*. Adiö. *(geht erzürnt ab, mit Tasche und schmeisst den Aermel fort)*

Meier: Und mich händ si au s allerletschtmool uf dem Platz gsee. Eifach skandalöös, e derigs Benee. *(wütend ab)*

ev. V o r h a n g o d e r

Marthe: *(in der Mitte, die Hände zusammenschlagen)*: Marthe, Marthe ... und das alles weg dym Bluemechööl!

2. A K T

1. Szene: Heiri

(Bühnenbildänderung: Apérotischchen mit kleinen Snacks, gefüllte Gläser, 1 Flasche ziemlich leer, Mikrofon)

Heiri: *(kommt mit Rednerpult, stellt es zum Mikrofon)* Als OK-Präsident loont sich e churzi Inspektion vor em grosse Sturm immer. *(staunt)* Momol, d Marthe hät sich aber wacker is Züüg gleit. Alles schön usepützlet *(nimmt Apfel)* und poliert. De Feschtplatz dörf sich gsee loo. *(geht zum Mikrofon)* Eis zwei, eis zwei ... Liebi Gäscht, vo nööch und fern, d Feshtaasprooch hät en Maa us Bern ... Au d Luutsprecheraalaag funktioniert. *(schaut sich um)* Und de Apéro isch jo au scho paraat. Als OK-Präsident wird mer denk achli probiere müesse. *(nimmt Glas und Brötchen, steht vor das Kunstwerk)* Proscht Kunschtwerk! *(trinkt)* ... Stoosch allerdings scho achli exponiert doo ... so ganz ubewacht, churz vor dynere Enthüllig. Mer weiss hütztags jo nie. D Verantwortig trääg schliesslich iich. Do würd e chlyni Sicherheitsvoorcheerig wol nüüt schade. *(geht ins Lager)*

2. Szene:
Anne

Anne: Martheli, Martheli ... Martheli, wo bisch? *(kommt rassig)* Immer wenn mer si bruucht, denn isch si nöd ume. Deby het ich ire öppis Wichtigs z verzelle, vo de Meieri. *(entdeckt Brötchen)* Jeee, lueg emol die herzige Bröötli aa. Achli chly aber schnusig. *(probiert eines, schmatzend)* Händ achli wenig Butter, aber me cha s esse. evt. *(steckt erneut ein Brötchen hinein, der Zahnstocher bleibt vermeintlich im Zahnfleisch stecken: Au, ...au, de chei... cheibe Zaastocher, zmi... zmittscht im Gebiss)* *(versucht ihn mit japsender Stimme herauszuziehen, bis sie ihn schliesslich auch verschluckt, mit Hand und Geräusch vorzeigen)*, han en versch... *(nimmt Glas und trinkt es leer)* ... ha bemeich en ganze Zaastocher gfrässe, hoffentlich chunt er denn hinne nöd de breite-weg use. *(öffnet Täschchen, schaut sich um)*: Es paar wird s wol möge lyde, eis mit Salaami, eis mit Schinke, zwei mit Chääs und e Hampfle *(schiebt mit Hand)* mit Silberzwible für de Zaastocher.

3. Szene:
Heiri, Anne

Anne: *(steht vors Kunstwerk)* Aha, und du bisch also das berüemti Kunschtwerk, wo all so gwundrig druf sind. Wie cha mer au numme so es Gschiss mache. 5000 Stutz söllsch schynts choschte. Deby bisch so wüescht, dass dich händ müesse zuedecke. *(schaut es an)*: Deby gseet mer jo numme de Sockel. *(beginnt abzutasten, murmelt dabei etwas, Tasche an Boden, Heiri naht mit geöffnetem Futtermittelsack, auf leisen Sohlen)* Rund, härt, mit zwei spitziige Gäbeli *(nachdenkend)* Das chönnt am End ...

Heiri: *(stülpt Sack über Anne)* ... de Tüüfel sy.

Anne: *(fuchtelt im Sack, dreht sich, schreit)* Useloo, useloo. *(krabbelt aus dem Sack)* Grüüsel ... es alts Mütterli deeweeg go verschrecke. *(tritt in Sack)*

Heiri: *(energisch)* Das chunt halt devoo, wenn mer d Naase überall inesteckt. Was häsch überhaupt wölle?

Anne: He denk de Marthe go verzele, das d Meieri voneme wilde Muni aagfalle woorden isch.

Heiri: Und hät s em Muni öppis gmacht.

Anne: Em sebe nööd, aber de Meieri iren rehti Aarm isch z Hudle und Fetze, ratsch, alles lampet abe.

Heiri: Je vom Muni?

Anne: Nei, doch vo irem tüüre Gaalaachleid.

Heiri: Verzell du derigi Räubergschichte ame andere.

Anne: Werd ich au mache. (*vergisst ihr Täschchen*)

Heiri: (*stülpt Futtermittelsack über Kunstwerk*) Allerhöchschi Zyt, dass mer dich vor gwundrige Lüüt schützt. (*nimmt Brötchen*) Würkli nöd schlecht. (*ab*)

4. Szene:
Anne, Von Tobel

Anne: (*schleicht herein*) Isch de blöödi Wachhung gottloob gange. Vor luuter Uufregig hett ich no fascht myn Nootvoorroot vergesse. (*nimmt liegen gelassenes Täschchen und behündigt sich auch noch der Weinflasche*) Wenn mer sich eimol für Kunscht intressiert, stellet dich grad no dumm ane. Und jetzt hät dee Lööli au no en Fuetermittelsack drüber gstülpt. So gseesch jo nöd emol me die herzig Masche. (*versucht Sack wegzuziehen, worauf das Kunstwerk mit Gepolter zu Boden stürzt*) Himmelsterne Sackzement, das hät jetzt grad no gfeelt. Wenn öppet chunt und ich stand doo, denn verwütschets mich grad i falgranti.

V.Tobel: (*stürmt mit Sack daher*) Wo ist sie? Wo finde ich sie?

Anne: Grüezi Frau Von Tobel, wo brennt s?

V.Tobel: Das ist ein Skandal, jawohl Skandal ist das.

Anne: So schlimm ischt das doch auch wieder nicht. (*besänftigend, da Anne glaubt, der Zorn richte sich gegen ihr Missgeschick*)

V.Tobel: Himmelschreiend, hinterhältig.

Anne: Das war doch nur ein unglücklicher Zufall.

V.Tobel: Nein, absätzliche Vorsicht, ich meine vorsitzlicher Absatz, vorsätzliche Absicht natürlich.

Anne: Ein Versehen. (*zuckt die Achseln*)

V.Tobel: Was ist das: Der erste Apfel angebissen, der zweite Apfel angefressen, der dritte faul und der vierte wurmstichig und dies alles für 5 Franken!

Anne: (*erleichtert*) Je so!

V.Tobel: Was heisst da jeso. Sie stecken wohl mit diesem miesen Subjekt unter einer Decke.

Anne: Jetzt müssen sie aber bremsen.

V.Tobel: Gar nichts, muss ich. Diese Frechheit lasse ich mir nicht bieten. Die werden mich noch kennenlernen und eine böse Ueberraschung erleben. Was machen sie überhaupt hier, wenn sie angeblich nicht zum Betrieb gehören?

Anne: Ich, ich bewache die Säule, dass kein Hund daran schifft.

V.Tobel: So einen Stumpfsinn.

Anne: Hund bleibt Hund (*bellt*): Wau, wau.

V.Tobel: Das ist ja das reinste Tollhaus. (*wütend mit Sack Äepfel ab*)

Anne: Jo ...haus. Gottloob isch die sone verrückti gsy, sösch het si am End no öppis gmerkt. So jetzt aber gib im. (*holt Schwanzschnur*) De Sack bind ich glaub gschider zue, im Fall dass s Kunschtwerk doch no müesste zämmeetze. (*bindet*) Ich bi jo gspannt, wie dä drylueget, wo die Chatz wider useloot.

5. Szene: Kurt, Peter, Anne

Anne: (*ramisiert rasch ihre Ware zusammen und begegnet auf halbem Weg noch den beiden Buben, die mit dem Flohmarktwagen daherkommen*)

Peter: (*als Reim*) Hoi Anne, hetsch üs nöd au no e Pfanne?

Anne: Schnudergoofe!

Peter: Mer wird doch wol no es bitzli Reklaame für de Floomäärt mache dörfe.

Kurt: Bis jetzt hät üsi Sammlerei no nöd grad vil broocht. Es alts Wöschbrett vom

Peter: En Nachthafe mit eme Sprung, vom, sone Brunz.

Kurt: En Wecker, wo nümme lauft, vom

Peter: En Gaartezwerg vom

Kurt: ... und e Baabe mit numme no eim Bei vom i.

Peter: Maager, wenn mer denkt, dass mir scho s ganz Servalaviertel abklapperet händ.

Kurt: D Lüüt hocket halt uf irem alte Plunder.

Peter: Lieber löönd s alles uf em Estrich vermodere, als dass si öppis füre gäänd.

Kurt: So isch halt s Lebe.

Peter: Vilicht hät üs d Marthe es paar Choschtbaarkeite anegstellt. Si hät jo gseit, si machi öppis ime Fuetermittelsack paraat.

Kurt: *(schaut sich herum, zeigt zum Apéro)* Vor allem waartet do es paar Bröötli uf üs.

Peter: Die sind doch sicher für d Fyr vo hüt Nomitaag.

Kurt: S merkt doch niemert, wenn es paar feelet. S chönntet s jo au en Hund gfresse haa.

Peter: Isch au wider woor *(jeder stopft 2-3 in den Mund, kauen friedlich, plötzlich läutet der Wecker, die beiden schrecken auf.)* Em syn kaputtige Wecker! *(stellt ihn ab, Wecker in Wirklichkeit hint. dem Vorhang)*

Kurt: *(entdeckt den Sack)* Lueg, d Marthe hät s doch nöd vergesse. *(versucht ihn mit einer Hand, dann mit zwei aufzuheben)* Cheibisch schwer, vermuetlich Yse.

Peter: Echti Antiquitääte händ halt ires Gwicht.

Kurt: Woorschynlich wird s irgend e alti Landwirtschaftsmaschine sy.

Peter: Söllet mir si uuspacce?

Kurt: Chönd mir deheime: Lupf .. *(mit Gestöhn, unsanft)* Das wär gschafft.

Peter: Soo, über dä Morx abe wird jetzt e Banaane gesse, Banananiin hi oder her *(reisst eine ab und verdrückt sie genüsslich)* ... d Marthe wird wol nüüt degege haa, wenn ich mich selber bedienen.

Kurt: Ich finde Oepfel besser *(nimmt ebenfalls ein Glanzapfel)*, die händ au vil mee Vitamin.

Peter: Sind doch alli gsprützt, sösch würdet s nöd so glänze. Bi de Banaane weiss mer wenigstens was mer hät. *(wirft Schale auf Boden)*

Kurt: Nei, dä chasch jetzt aber nöd büüte. Banaane chlaue, mir a, aber d Schaale ghööret nöd uf de Bode.

Peter: Okey ... okey, Schuelmeischer ... denn rüer ich s halt id Süüle ine, das isch sowiso e hooli Sach. *(wirft elegant hinein)*

Kurt: S isch glaub besser mir göönd, sösch meinet s no, mir heget öppis gstole *(jeder nimmt nochmals einige Brötchen)*

6. Szene: Marthe, Heiri, Fritz

Marthe: *(in neuem Kleid, mit Margritenstrauß, singend, tanzend)* Margritli, ich lieb dich vo Herze, mit Schmerrrrr.... Hi.. Hi... Hil... Hilfe, Hilfe ...!

Heiri: *(eilt herbei)* Was isch loos, was brüllsch eso?

Marthe: *(ausser Fassung, zeigt nach links)* Deet, deet ... deet ene ...

Heiri: *(springt halb um die Ecke und wieder zurück)* Gsee nüüt!

Marthe: *(verwirft Arme in die andere Richtung)* Furt, furt *(weinerlich)*!

Heiri: *(rennt zur besagten Seite)* Hätti eine wölle ...?

Marthe: S Kunscht... s Kunschtwerk isch furt.

Heiri: *(erschrickt)* Das dörf doch nöd woor sy.

Marthe: *(weint)* Mys Kunschtwerk!

Heiri: *(steht kopfschüttelnd vor dem leeren Podest)* Sternecheib nomol ... de 50 Kilo schweeri Phantasiierguss cha sich doch nöd eifach i Luft aufgelöst haa.

Marthe: Mys schööni Kunschtwerk! *(weint)*

Heiri: *(ärgerlich)* Brüele bringt üs au nöd wyter, hilf gschider sueche. *(beginnen überall zu suchen, auf allen Vieren, teilweise an unmöglichen Orten, teils an normalen, hinter der Tür, im Haus, neben dem Stand, in einer Flasche, in der Giesskanne - evt. Wasser heraus - in der Mausefalle, dazwischen hört man immer wieder:)*

Marthe: Mys schööni Kunschtwerk ... mys Kunschtwerk.

Fritz: *(hat dem Geschehen kopfschüttelnd und belustigt zugesehen, tippt sich an die Stirn)* Machet ir Versteckis?

Heiri: *(hässig)* Chlemm dyni fuule Sprüch ab. D Laag isch ernscht. S Kunschtwerk isch verschwunde.

Fritz: Aber chuum i d Muusfalle inekroche.

Heiri: Häsch recht. *(geht zum Apérotischchen)* Los mich emol churz nochedenke *(trinkt in einem Zug ein Glas Wein)* Ich has, das Kunschtwerk isch gstole worde.

Fritz: Super intelligent.

Marthe: D Polizei ... d Polizei.

Fritz: Leit es Ei... leit es Ei.

Heiri: *(wütend)* Heb endlich dyni Chlappe. Mir dörfet uf kein Fall Uufsehe erregge. In es paar Minuute chömet scho di eerschte Gäscht. De Fall muess andersch glööst werde. *(trinkt mit einem Zug das 2. Glas Wein)*

Fritz: Mit Alkohol.

Heiri: Loogisch ... *(bemerkt seine dumme Bemerkung)* Mach mich nöd verruckt. *(stellt Glas hin und überlegt)* Punkt 1: Mir müend d Spuure sichere. *(mit dem Daumen)* Es isch weg de Fingerabdrück. *(schiebt Podest nach hinten)* Keine dörf me de Taatort vom Verbreche betrette. Punkt 2: *(mit Finger anzeigen)* ... los mich emol churz nochedenke.